

Kurzumfrage des ADFC Renningen/Nordkreis BB zur Gemeinderatswahl Renningen 2024

Eine Kurzumfrage des ADFC Renningen/Nordkreis BB an alle Kandidatinnen und Kandidaten der Renninger Gemeinderatswahl 2024

Die Kommunalwahl am 9. Juni stellt in Renningen die verkehrspolitischen Weichen für die nächsten 5 Jahre. Verkehr und Mobilitätswende gehören mit zu den wichtigsten Themen.

Um als WählerIn einen Eindruck zu bekommen, wohin die zukünftigen Fraktionen im Renninger Gemeinderat steuern, hat der ADFC Renningen/Nordkreis BB zu zentralen rad- und fußverkehrspolitischen Bereichen einen Fragenkatalog an alle Parteien und Wählerinitiativen zur Verteilung an ihre Gemeinderatskandidatinnen und Gemeinderatskandidaten versandt.

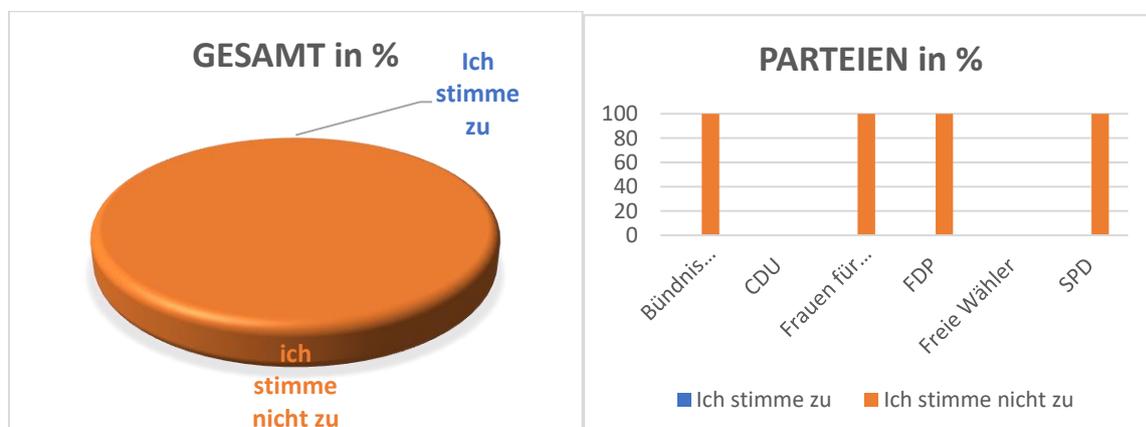
Die Fragen und Antworten der Kandidatinnen und Kandidaten sollen den Wählerinnen und Wählern neben Wahlprogrammen und Wahlaussagen die Möglichkeit bieten, anhand sehr konkreter Fragen zu erfahren, was die Fraktionen in den nächsten 5 Jahren für nachhaltige Mobilität, sowie den Rad- und Fußverkehr in Renningen planen und umsetzen wollen.

Insgesamt haben sich an der Umfrage 28 Kandidatinnen und Kandidaten von möglichen 117 beteiligt, die Umfragebeteiligung lag somit bei 23%.

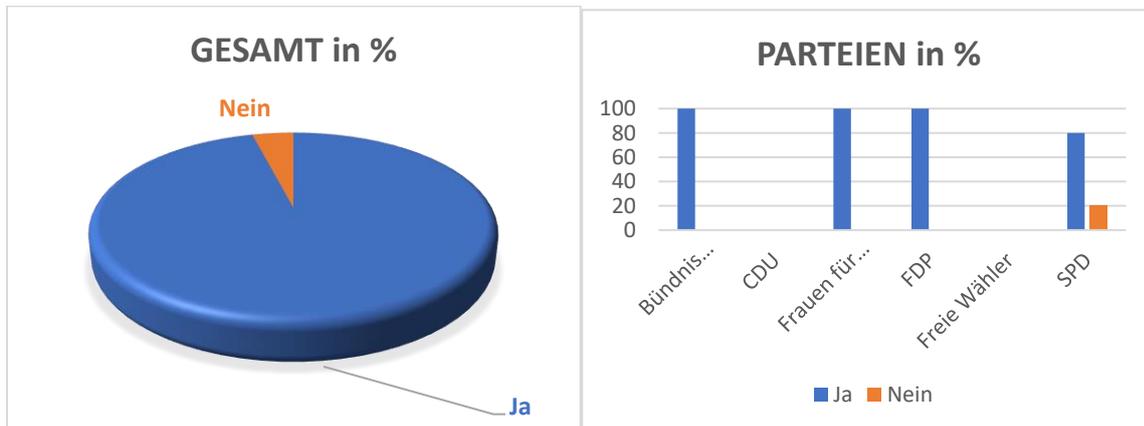
Teilgenommen haben 81% von Bündnis 90/die Grünen, 23% der SPD, 9% der FDP, 0% der CDU, 0% der Freien Wähler und von den Frauen für Renningen wurde der Fragebogen gemeinschaftlich beantwortet.

Zur besseren Vergleichbarkeit haben wir im ersten Teil eine Gesamtauswertung und die Antworten der Kandidatinnen und Kandidaten, nach Zugehörigkeit zur Partei/Wählerinitiative, als Diagramm dargestellt. Im zweiten Teil können für alle Interessierten die Antworten der einzelnen Kandidatinnen und Kandidaten in einer Tabelle nachgelesen werden:

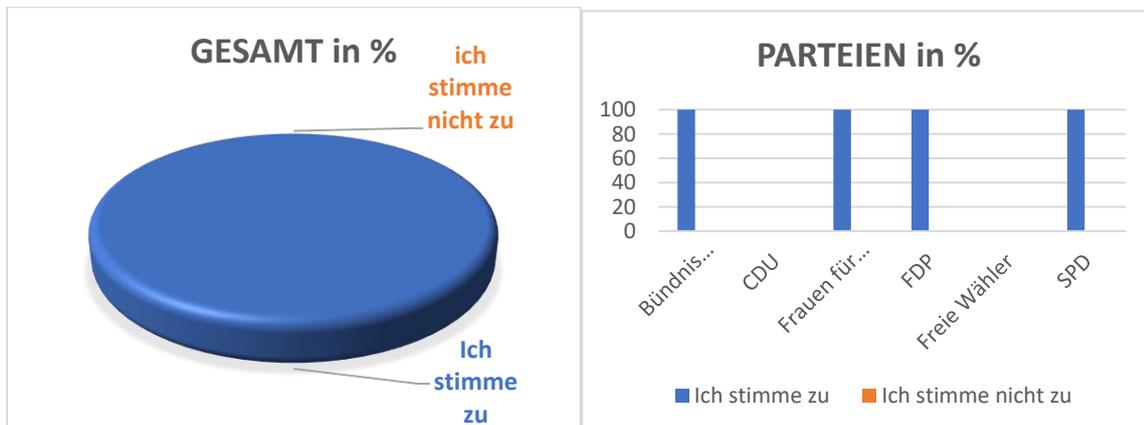
1. Radfahren ist ein Freizeitsport, daher sind direkte Radwegverbindungen für mich keine Priorität.



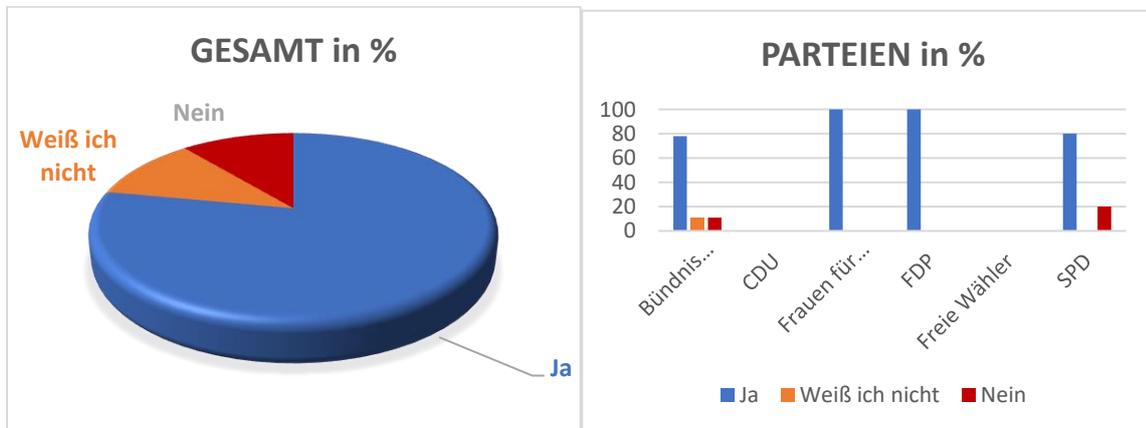
2. Ich werde mich aktiv dafür einsetzen, dass um die Schulen im Stadtgebiet der Autoverkehr zu Schulzeiten eingeschränkt wird, zum Beispiel durch die Einrichtung einer Schulstraße.



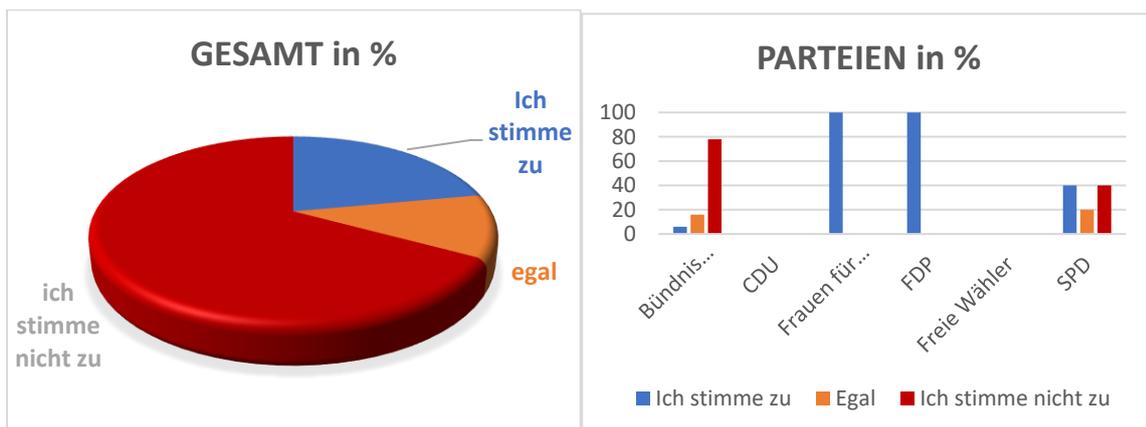
3. Kinder unter 8 Jahren müssen mit dem Fahrrad den Gehweg nutzen. Auch für Eltern mit Kinderwagen, Seniorinnen und Senioren mit Rollator, Menschen im Rollstuhl und andere in der Mobilität eingeschränkte Personen ist ausreichender Platz notwendig. An Stellen, wo dieser nicht vorhanden ist, sollen die Gehwege verbreitert werden, auch wo nötig auf Kosten von KFZ-Parkplätzen.



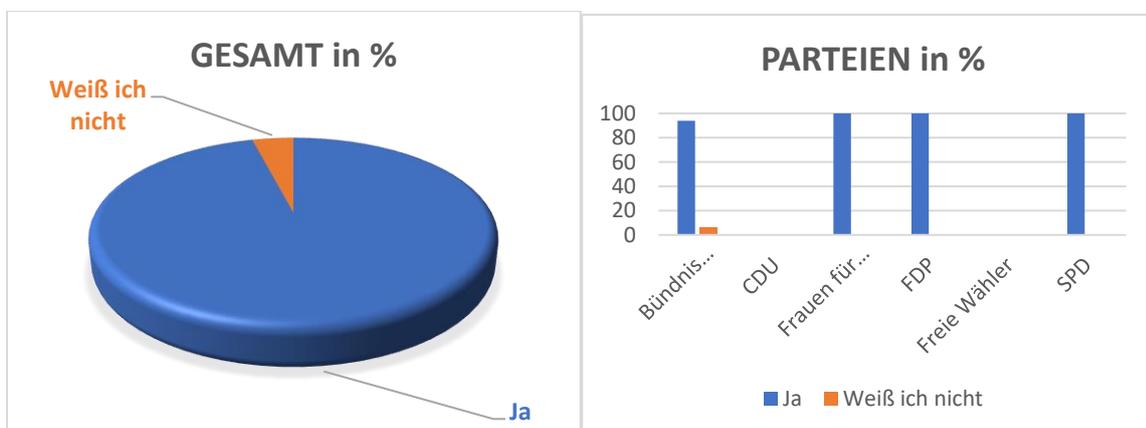
4. Beim nächsten Stadtradeln im Juni 2024 werde ich als ParlamentarierIn aktiv teilnehmen.



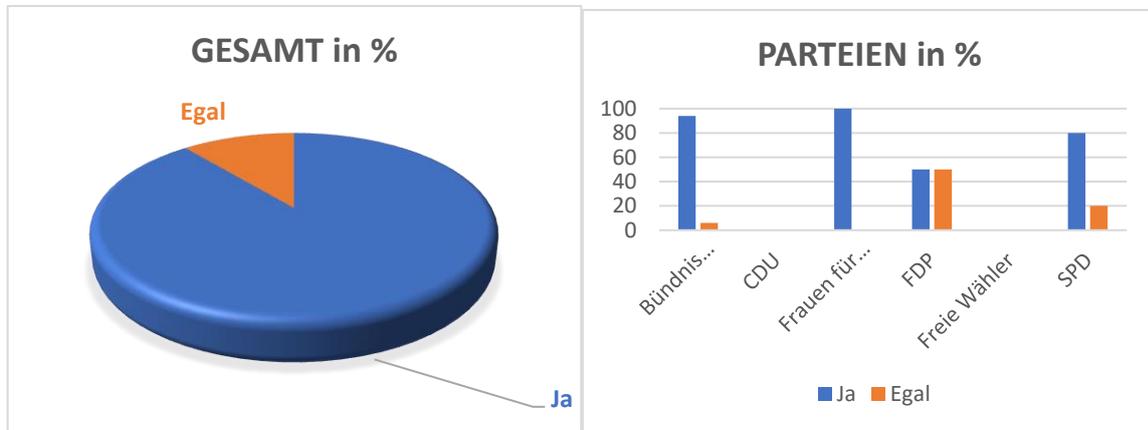
5. Renningen sollte auch weiterhin auf die Einnahmen aus kostenpflichtigem Anwohner-Parken im Öffentlichen Raum verzichten.



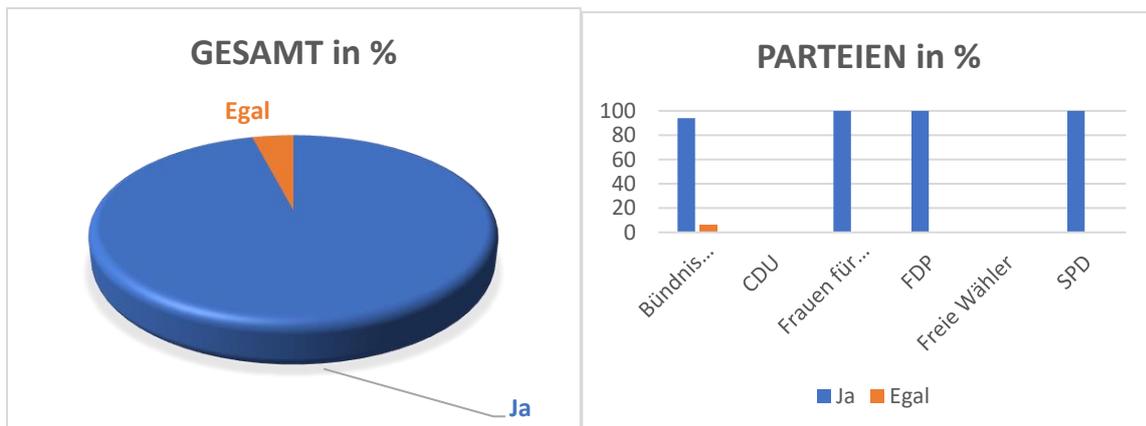
6. Um BürgerInnen bei der Entscheidung zur Radinfrastruktur besser einzubeziehen, würde ich mich als ParlamentarierIn für mehr Beteiligungsmöglichkeiten wie z.B. Online-Formate, Workshops, Umfragen, Gespräche mit Interessengruppen einsetzen.



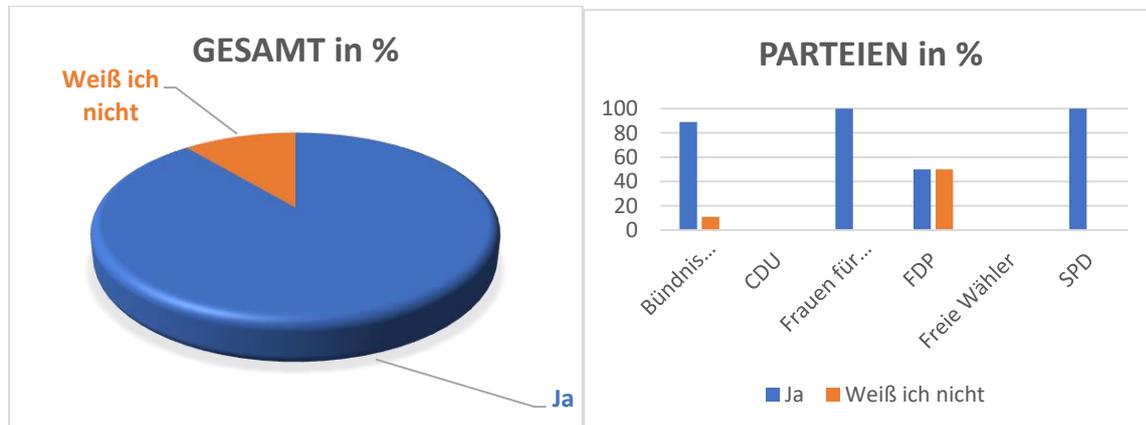
7. Ich würde mich als ParlamentarierIn für eine Veröffentlichung des Radverkehrsetats bzw. der geplanten Maßnahmen zur Verbesserung des Radverkehrs in Renningen im Rahmen der jährlichen Haushaltsplanung einsetzen, um es mit anderen Kommunen vergleichen zu können.



8. Bei einem erwartbar geringen Wert würde ich einer Erhöhung des Radverkehrsetats bzw. von Radverkehrsmaßnahmen der Stadt zustimmen.



9. Es gibt viele Programme im Rad- und Fußverkehr, mit denen Maßnahmen zu einem hohen Anteil gefördert werden können. Eine Möglichkeit, über solche Programme aktiv informiert zu werden, wäre die Mitgliedschaft in der Arbeitsgemeinschaft Fußgänger- und Fahrradfreundlicher Kommunen (in der Renningen bisher noch nicht Mitglied ist). Als zukünftiger Gemeinderat/ zukünftige Gemeinderätin werde ich mich dafür einsetzen, dass die Verwaltung den Gemeinderat über solche Finanzierungsprogramme aktiv informiert.



10. Im Fahrradklimatest, dem Zufriedenheitsindex der Radfahrenden in Deutschland, liegt Renningen im Jahr 2022 mit einer Schulnote von 3,4 im unteren Mittelfeld. Das bewerte ich folgendermaßen:

23 von 24 KandidatenInnen sehen hier auf jeden Fall Verbesserungs- und Handlungsbedarf.

Zu wenig Radwege sind für 10 von 24 mit die Ursache für diese schlechte Bilanz und 9 von 24 fordern einen besseren Ausbau der Radinfrastruktur in Renningen.

Konkrete Vorschläge zur Verbesserung des Zufriedenheitsindex sind z.B. Regelmäßige Kontrollen von Falschparkern auf Geh- und Radwegen, gute Öffentlichkeitsarbeit seitens der Stadt um mehr Toleranz und Akzeptanz gegenüber dem Radverkehr zu erzielen.

11. Welche Ansätze verfolgen Sie, um die Rechte und Pflichten der Radfahrenden zu stärken? Geben Sie hierzu bitte drei Beispiele in der Gemeinde Renningen an.

Die KandidatenInnen führten bei den Pflichten mit 3 von 24 Stimmen an, mehr Augenmerk auf eine funktionsfähige Beleuchtung zu legen, notfalls mit Kontrollen.

Bei den Rechten war das meistgenannte Beispiel die Forderung nach ausreichend, überdachten Abstellanlagen (auch auf Kosten von öffentlichen PKW-Stellplätzen) mit 8 von 24 Nennungen.

5 von 24 Beispielen nennen mehr Radwegen, gefolgt von der Forderung nach der Anbindung Renningens an das Radschnellwegenetz.

Genauso oft wurde vorgeschlagen, die Radfahrbelange schon bei der Planung der Verkehrsinfrastruktur mitzudenken!

Weitere mehrfach genannte Punkte waren die verstärkte Verkehrsüberwachung beim Parken auf Geh- und Radwegen, die bessere Entkopplung und Trennung von Rad- und Fußverkehr sowie die Fahrradstraße für den Durchgangsverkehr zu sperren.

12. Welche Ideen haben Sie, um den Radverkehr auch für ältere Menschen und Menschen mit Mobilitätseinschränkungen attraktiver zu gestalten?

Bei dieser Frage sprechen sich 11 von 24 KandidatenInnen für mehr räumlich abgetrennte und deutlich breitere Fahrradwege aus, um Platz auch für z.B. dreirädrige Fahrradmodelle zu bieten und allen mehr Sicherheit zu geben.

Mit 10 von 24 Stimmen folgt die Forderung von gut zugänglichen, überdachten Fahrradabstellplätzen direkt vor Geschäften, Arztpraxen, Apotheken, öffentlichen Einrichtungen, usw. die älteren Menschen und Menschen mit Mobilitätseinschränkungen einen barrierefreien Zugang ermöglichen.

Passend dazu werden ein durchgängiges Radwegenetz sowie komplett abgesenkte Bordsteine in allen Radverkehrsbereichen forsiert.

Um älteren Menschen mehr Sicherheit zu vermitteln, wird von mehreren KandidatenInnen die Förderung von Fahrsicherheitstraining befürwortet (wie z.B. vom ADFC Renningen und dem Stadt seniorenrat angeboten) und ein Tempo 30 auf allen Straßen innerorts gefordert.

Ein weiterer konkreter Vorschlag ist das Anbieten einer Fahrrad-Rikscha zum Ausleihen, mit der sich ältere und mobilitätseingeschränkte Menschen z.B. zum Arzt oder anderen Orten fahren lassen können (wird schon in mehreren Kommunen umgesetzt), z.B. in Zusammenarbeit mit Carsharing und dem Renninger Seniorenheim.

Wenn Sie sich für die genauen Antworten der einzelnen Kandidatinnen und Kandidaten interessieren, können Sie sich diese in den einzelnen Fragebögen ansehen, die wir auch hier veröffentlicht haben.